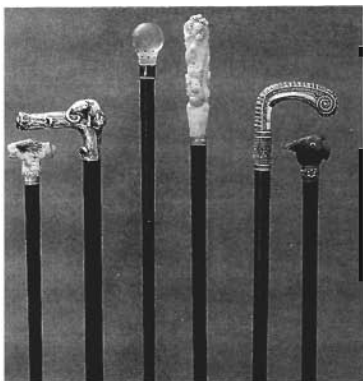


## Ikonen und Spazierstöcke

Die Galerie Wolfgang Pries in München ist auf alte russische Ikonen spezialisiert. Sie veranstaltet eine große Verkaufsausstellung mit Werken der Ikonenmalerei vom 17. Februar bis zum 11. März. Den Schwerpunkt legt die Galerie Pries auf orthodoxe Kultbilder aus dem 16. bis 19. Jahrhundert. Sie bietet eine große Auswahl solcher Werke mit der abstrakten, flächengebundenen Formensprache. Alle sind in einwandfreiem Zustand und mit einer Expertise des Ikonenmuseums Autenriet bei Augsburg versehen. Beschädigte Bilder werden in der der Galerie angeschlossenen Werkstatt von Eberhard Neidlein fachgerecht restauriert. Ab und zu spürt Wolfgang Pries auch einmal eine der raren Ikonen aus der Zeit vor dem 16. Jahrhundert auf.

Und noch etwas ganz anderes hat die Galerie Pries zu bieten, nämlich – alte Spazierstöcke. Mit besonders schönen Stücken wird sie eine Verkaufsausstellung vom 28. April bis zum 13. Mai arrangieren. Alte Spazierstöcke sind wieder begehrte Sammlerobjekte geworden, nachdem ihr praktischer Gebrauch bereits nach dem Ersten Weltkrieg aus der Mode gekommen war. Die Variationen vor allem der Griffe ist schier unbegrenzt. Ob Schlange, Affe oder Elefant,

Antike und alte Spazierstöcke von 1650 bis 1920



Russische Ikone des Heiligen Nikolaus mit Oklad, 17. Jh.

ob Miniatur-Weltkugel oder stilisierte Hände, – mit alledem wurden Spazierstöcke geschmückt. Edelstein, Gold, Silber und Elfenbein waren bevorzugte Materialien. Auch der Stab, in der Fachsprache Schuß genannt, war nicht nur einfach aus edlen Hölzern.

ner in Düsseldorf seinen im Januar erschienenen Katalog 92 (Neue Lagerliste 92, 36 zum Teil farbig illustrierte Nummern, 30 DM). Friedrichs Holzschnitte – das „Selbstbildnis im Profil“ und die „Frau mit dem Spinnennetz“, um 1803/04 entstanden – und Ferdinand Oliviers komplette Mappe der Lithographien „Sieben Gegenden aus Salzburg und Berchtesgaden“ (1813/23) in zeitgenössisch montierten Fröhndrucken zählen zu den Schlüsselblättern der romantischen Druckgraphik.

Im Geiste dieser Zeit entstand auch Moritz von Schwinds äußerst seltene Lithographie „Abschied des

## Schmuck-Auktion: modern und Art déco

Das Juwelenauktionshaus Theodor Prucha in Berlin veranstaltet seine nächste Auktion am 14. Februar. Nähere Angaben dazu sind in einer Anzeige im Rahmen der Sonderseiten „Kunst & Antiquitäten“ in diesem Heft zu finden.

Die Februar-Auktion bietet überwiegend modernen Schmuck, darunter qualitätsvolle Solitäre von 0,5 bis zu 3,5 ct. Auf 24.500 DM wird beispielsweise ein weißgoldener Damenring geschätzt, den ein sehr lebhafter Diamantsolitär in Brillantschliff von zirka 2,5 ct schmückt. Ebenfalls einen Diamantsolitär in Brillantschliff, zirka 2,25 ct, mit je einem drachenförmigen Diamanten zu beiden Seiten, trägt ein Platinring (Schätzwert 21.000 DM).

Auch einige Stücke im Art-déco-Stil werden angeboten, zum Beispiel Platinringe mit Diamanten in älterem Brillant- oder Achtkantschliff, mit blauen Saphiren oder Perlen, geschätzt auf 4.100 und 1.900 DM.

Weitere Auktionen: 25. April, 13. Juni, 12. September, 24. Oktober und 5. Dezember. Einlieferungen werden bis jeweils sechs Wochen vor diesen Terminen angenommen. klü

Juwelenauktion Theodor Prucha, Rankestraße 3, 1000 Berlin 30, Tel. 0 30/81 47 21

Auktion bei Prucha: Collier in Gelb- und Weißgold mit achteckigem Smaragd (etwa 2,2 ct) und einem Smaragdtropfen (etwa 1,60 ct) mit kleinen Saphiren und Diamanten in Brillantschliff (Schätzwert 15 500 DM)



KUNST-MIETSERVICE GEHÖRT IN JEDE PRAXIS! (QUARTALSWEISER BILDERWECHSEL) BITTE FORDERN SIE WEITERE INFORMATIONEN.  
ART-INDUSTRIEGALERIE EWERT & KNOTH  
MARTHASTR. 12, 4630 BOCHUM

Selbst Walbein, Schildpatt, Horn, Glas, Papier oder Leder wurden für besondere Schmuckstücke unter diesen Gehhilfen verwendet. WP  
Galerie Wolfgang Pries,  
Herzog-Wilhelm-Straße 30,  
8000 München 2, Telefon  
0 89/59 26 14

## Bei C. G. Boerner Graphik der deutschen Romantik

„Von Caspar David Friedrich zu Adolph Menzel – Deutsche Künstler im 19. Jahrhundert“ nennt das Kunstantiquariat C. G. Boer-

Wanderers im Morgengrauen“ (nach 1827), von der nur wenige Abzüge überliefert sind. Kompositionsentwürfe, Landschaften, Porträtstudien und figürliche Skizzen von Franz Horny, Julius Schnorr von Carolsfeld, Peter von Cornelius, Adolph Menzel und Anselm Feuerbach repräsentieren außerdem neben Radierungen und Zeichnungen von weniger bekannten Meistern die Vielfalt des künstlerischen Angebots. Die Blätter sind vom 5. bis 25. Februar 1990 in den Geschäftsräumen ausgestellt. cgb

Kunstantiquariat C. G. Boerner, Kasernenstraße 13/11, 4000 Düsseldorf 1, Telefon 02 11/13 18 05